

HUMBOLDT DSCHUNGEL

eine Intervention und ihre Potenziale



© Bild Grüne Fassade: Uta Belkuis und Hybrid Space Lab – Originalbild: © SBS – Humboldtforum / Architekt: Franco Stella mit FS HUF PG

Das Projekt HUMBOLDT DSCHUNGEL ist eine kritisch-künstlerische Intervention, bei der es um mehr geht als „nur“ eine Begrünung – wir wollen einen breiten, politischen Diskurs befördern. Es wird in Berlin seit vielen Jahren und nicht müde werdend untereinander sowie öffentlich darüber gestritten, ob wir ein Schloss brauchen und wofür überhaupt. Das Spannungsfeld Stadtschloss-Replik versus Humboldt Forum ist noch nicht befriedet, die Frage nach Inhalt, Anspruch, Funktion und Form noch nicht beantwortet. Dieser Debatte wollen wir durch den HUMBOLDT DSCHUNGEL einen Ort verschaffen. Durch eine temporäre Botanisierung der Fassade und des Daches des Humboldt Forums, durch begleitende Workshops und Veranstaltungen spricht unser Projekt eine Einladung aus: Hier kann ein Ort sein, an dem etwas gedeiht. Und durch Nutzung von Pflanzen, die zum Teil schon Alexander von Humboldt auf seinen Dschungelreisen umgaben, wollen wir versuchen, seinem Namen gerecht zu werden – mit allem, wofür er heute steht: Kultur, Natur, Visionen und vor allem dem Forscherdrang, allem Neuen offen zu begegnen.

Einen Nebeneffekt für die Verantwortlichen der Schlossfassade wollen wir dabei nicht unerwähnt lassen: Für die bisher noch nicht ausreichend finanzierte, historisch anmutende Fassade wäre diese Zwischennutzung eine niveauvolle zeitliche Entlastung – ebenso wie für die Entwicklung einvernehmlicher Nutzungskonzepte.

HUMBOLDT DSCHUNDEL

eine Intervention und ihre Potenziale

Die GRUNDIDEE Vorhandene und bereits jetzt finanzierte Barockfassadenteile werden wie geplant montiert, aber alle noch offenen Flächen bepflanzt und sukzessive – nach Produktions- und Finanzstand ergänzt. Eine derartige Gestaltung visualisiert nicht nur den interdisziplinären Denkansatz der Gebrüder Humboldt, sie symbolisiert auch die Herkunft der zukünftig beherbergten Sammlungen. Gleichzeitig steht eine grüne Fassade für einen Ort, an dem Stadt und Museum neu gedacht werden.

Das Projekt HUMBOLDT DSCHUNDEL vereint verschiedene Bausteine:

- Die **Grünfassade** wird eine „kuratierte Spielwiese“ mit Pflanzengesellschaften als Repräsentanten der Kulturen der Welt (Beispiele: Polygarden City, Athen und Musée du qay Branly, Paris) sowie eigenen künstlerischen Interventionen, welche die Aussenhaut des Humboldt Forums als Erweiterung der Sammlungen verstehen. Öffentliche „Zur-Schau-Stellung“ historischer Artefakte sind genauso möglich, wie zeitgenössische Auseinandersetzungen mit den Themen des Humboldt Forums.
- Ein temporärer **Dachgarten** verbindet am Ort des späteren Dachcafés die Themen Natur, Ernährung und Pflanzen, macht sie kulturell erlebbar und knüpft inhaltlich an die Sammlungen im Humboldt Forum und auf der Museumsinsel an.
- Ein **Garten-Pavillon-Gewächshaus** dient neben der Baustelle zwischen Spree und Spandauer Straße als Showroom, Diskursort, Informationspunkt, Gewächshaus und Medienterminal.
- Ein „Teil“ dieses Pavillons geht als „**Humboldt-Koffer aus Berlin**“ in Form eines via Internet vernetzten Containers auf Weltreise. „Botschafter“ berichten live von den Stationen einer Reise im Sinne Humboldts nach Berlin – während sich „die Welt“ vor Ort im reisenden Container/ Koffer über den Stand des Projektes in Berlin informieren kann.
- Eine Reihe von **Workshops** und **Symposien** begleiten den Humboldt Dschungel thematisch und binden Partner und Akteure der Zivilgesellschaft in den inhaltlichen Findungsprozess ein.
- Eine temporäre **Projektion** auf der Westfassade des werdenden Humboldt Forums schlägt mittels Bildern aus dem Dschungel und anderen korrespondierenden Landschaften sowohl eine Brücke zu den Herkunftskulturen als auch zu der künftigen Nutzung des Humboldt Forums. Sie stimmt auf den Dschungel ein und erschließt durch diese zusätzliche Schicht oder Ebene den Inhalt neu.

HUMBOLDT DSCHUNGEL

eine Intervention und ihre Potenziale

Das Ziel

- Gegner und Befürworter des „Barockschlosses“ versöhnen.
- Eine Ahnung davon vermitteln, dass das Humboldt Forum mehr sein sollte als ein Museum.
- Symbol sein für eine Stadt mit historischen Wurzeln und modernen Zukunftsvisionen.
- Das Zusammenspiel von Kultur, Kunst und Wissenschaft im Inneren des Gebäudes auch außen veranschaulichen – schon vor der Eröffnung.
- Themen zu Natur und Naturschutz an diesem international wirksamen, kulturell geprägten Ort kommunizieren.

Das Team

Uta Belkuis, Notker Schweikhardt, Wibke Behrens

Das Projekt wird unterstützt von der Belius Stiftung

